

KONZERTLEITUNG



Hervé Grélat ist 1977 in Porrentruy (JU) geboren. Er erlangte 2001 das Blasmusikdirektionsdiplom am Konservatorium von Lausanne in der Klasse von Pascal Favre, 2004 das Lehrdiplom für Waldhorn am Konservatorium von La Chaux-de-Fonds in der Klasse von Claudio Pontiggia und 2007 das Orchesterleitungsdiplom an der Musikhochschule Zürich in der Klasse von Johannes Schlaefli. 2003 erreicht Hervé Grélat sowohl am europäischen Dirigentenwettbewerb in Bergen (Norwegen) als auch am Schweizerischen Dirigentenwettbewerb in Baden (AG) den zweiten Rang. Grélat war 2006–2018 Dirigent der Brass Band Luzern Land (Höchstklasse). Er wurde unter anderem eingeladen, das Nationale Jugendblasor-

chester, die Nationale Jugend Brass Band, das aulos Sinfonisches Blasorchester (2008/2016), das Blasorchester Oberland Thun (2014–2017) und das bernische Sinfonieorchester «Variaton» zu dirigieren. Hervé Grélat wird regelmässig als Lektor und als Experte an Solisten- und Ensemblewettbewerbe eingeladen. Er war Lehrer für Direktion am Konservatorium Lausanne von 2013 bis 2019 und seit Sommer 2019 ist er Dozent für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern – Musik. Seine aktuellen Tätigkeiten: Dirigent der Stadtmusik Luzern (Höchstklasse Blasorchester); Dirigent des Berner Musikkollegium (Sinfonieorchester); Dirigent der Oberaargauer Brass Band; Dozent für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern – Musik; Lehrer für Direktion und Blechinstrumente an der Ecole Jurassienne et Conservatoire de Musique (EJCM).

PROGRAMM

Mitwirkende

Blasorchester Stadtmusik Luzern
Hervé Grélat, Dirigent
Simon Schnyder, Posaune

John Mackey (*1973)

Asphalt Cocktail

Søren Hyldgaard (1962–2018)

Rapsodia Borealis
Simon Schnyder, Posaune

Paul Huber (1918–2001)

Evocazioni

Bert Appermont (*1973)

A Brussels Requiem

WEITERE KONZERTE

Konzert Montclair/US

2. Juni 2024, Montclair State University Memorial Auditorium

Sounds of Summer Festival New York/US

4. Juni 2024, Carnegie Hall

Herbstkonzert

22. September 2024, 17.00 Uhr, Le Théâtre Emmen

Winterkonzert

25. Januar 2025, KKL Luzern, Salle Blanche

Mehr Informationen unter: www.stadtmusik-luzern.ch

Das Blasorchester Stadtmusik Luzern dankt herzlich seinen Sponsoren:



JUNGE SOLISTEN

Sonntag, 26. Mai 2024 | 17.00 Uhr | KKL Luzerner Saal

Werke von
Bert Appermont, John Mackey,
Paul Huber und Søren Hyldgaard

Hervé Grélat Dirigent
Simon Schnyder Posaune

17.00 Uhr, KKL Luzerner Saal, KKL 041 226 77 77

Online www.kkl-luzern.ch, www.stadtmusik-luzern.ch

Tickets CHF 35.– / CHF 15.– für Schüler*innen, Lernende und Studierende

SOLIST



Simon Schnyder, geboren 2006 in Willisau (LU), begann im Alter von acht Jahren Posaune zu spielen. An der Musikschule Region Willisau wird er von Bruno Zemp unterrichtet. Sein Instrumentallehrer erkannte das musikalische Talent von Simon bereits früh und förderte ihn entsprechend.

Bald darauf wurde er von der Talentförderung der Musikschule aufgenommen, welche ihn tatkräftig unterstützte. Schon früh nahm er mit der Posaune erfolgreich an zahlreichen regionalen, kantonalen und nationalen Wettbewerben in der Kategorie Solo teil. Unter anderem gewann er fünf Mal den Schweizermeistertitel am SSQW (Schweizerischer Solo- und Quartettwettbewerb). Seit 2020 besucht Simon das Gymnasium Plus der Kantonsschule Schüpfheim, wo er voraussichtlich im Sommer 2025 seine Matura ablegen wird.

Aktuell ist Simon festes Mitglied der BML Talents, der Nachwuchsformation der Brassband Bürgermusik Luzern (BML). Auch bei diversen weiteren Brassband-Projekten wie der LJBB (Luzerner Jugend Brassband) oder der NJBB (Nationale Jugend Brassband) wirkt er aktiv mit.

Simon Schnyder ist ebenfalls festes Mitglied der Feldmusik Willisau und der Jugendmusik Willisau. Das Spielen in einem Posaenduett bereitet Simon aber genauso viel Freude wie das Musizieren in Orchestern, Bands oder das Auftreten als Solist. Er durfte auch bereits in Sinfonie-Orchestern, Bigbands und vielen weiteren Formationen Erfahrungen sammeln.

Nebst den vielfältigen musikalischen Aktivitäten und seiner Ausbildung, verbringt Simon seine Freizeit auch gerne mit Skifahren und Biken.

KONZERT-BESCHRIEB

John Mackey (*1973)

Asphalt Cocktail

John Mackey beschreibt die Entstehung seines Werkes wie folgt: «Vor einigen Jahren, als ich in Manhattan lebte, ging ich mit meinem guten Freund und Komponistenkollegen Jonathan Newman die Columbus Avenue entlang. Irgendwie kam das Thema auf, Titel für Stücke zu suchen, und Newman nannte einen Titel, der mich dort auf dem Bürgersteig innehalten liess: «Asphalt Cocktail».

Im Mai 2008 erlaubte mir Jonathan nach langem Flehen endlich, den Titel für eine Komposition verwenden zu dürfen. Etwa zur gleichen Zeit schlug meine Frau vor, ich solle ein Stück schreiben, mit dem Dirigent Kevin Sedatole seinen bevorstehenden Auftritt bei der CBDNA National Convention eröffnen könne, und dieses Stück sollte «Asphalt Cocktail» sein. Das Werk ist Jonathan Newman gewidmet, denn ohne seinen Titel hätte ich etwas ganz anderes geschrieben.»

«Asphalt Cocktail» ist ein fünfminütiges Eröffnungswerk, das ab dem ersten Takt schreit: «Wir sind da». Mit bissigen Posaunen, schmetternden Trompeten und einem Schlagzeug, das von Cross-Rhythmen und Backbeats dominiert wird, zielt es darauf ab, die Härte und Aggression einzufangen, die Mackey mit seiner Zeit in New York verbindet. Stellen Sie sich die schrecklichste Taxifahrt in New York vor, bei der das Taxi um Kurven schlittert, während von allen Seiten Lastwagen auf Sie zukommen. Serve on the rocks.

Søren Hyldgaard (1962–2018)

Rapsodia Borealis

Als Hyldgaard 1997 in Kopenhagen den Proben für seine «Hans Christian Andersen-Suite» bei-



wohnte, war er zufällig bei der Probe von Johande Meijs inspirierendem «T-Bone-Konzert» für Posaune dabei, welches von dem phänomenalen Jesper Juul Sørensen gespielt wurde. Der Komponist war besonders beeindruckt von der Verschmelzung von technischer Virtuosität und lyrischem Ausdruck – und vor allem davon, wie leicht und mühelos Jesper das alles klingen liess. Dem Posaunisten wiederum gefiel der Charakter von Hyldgaards «HCA-Suite» und Jesper lud ihn ein, ein Konzertstück zu komponieren.

Dieses beeindruckende Werk für Posaune und Blasorchester ist in einer kreisförmigen Struktur komponiert und dreht sich um ein stimmungsvolles, kantables Thema. Das Konzertstück nutzt die klanglichen Möglichkeiten des Soloinstruments voll aus und zeigt auch eine lyrische Seite der modernen Konzertposaune.

Paul Huber (1918–2001)

Evocazioni

Dieses 1985 komponierte Werk will das Publikum beschwören und aufrütteln. Die Menschheit ist heute von vielen Gefahren bedroht, welche sie

mit eigener Kraft nicht zu bannen vermag. Sie braucht Hilfe von einer höheren Macht. Der Choral «Aus tiefer Not schrei' ich zu dir» deutet dies an. In mannigfaltiger Abwandlung erscheint dieses Motiv. Doch in seiner Überheblichkeit glaubt der gottlose Mensch nicht an das Walten von bösen Dämonen in der Welt. Mit der gregorianischen Melodie in der Sequenz «Dies irae» (Tag des Zornes) aus der Totenmesse wird das Nahen der Katastrophe angekündigt: Ohne Gott geht der Mensch in die Irre. Er stürzt ins Verderben. Um die Eindringlichkeit dieser Beschwörungen noch zu vertiefen, zitiert Paul Huber im letzten Teil des Werkes eine dramatische Episode aus seiner Sinfonie «Die nostraie aetatis angoribus» (Von der Angst unserer Zeit).

Bert Appermont (*1973)

A Brussels Requiem

Die Terroranschläge vom 22. März 2016 am Flughafen von Brüssel und in der Brüsseler Innenstadt erschütterten ganz Belgien und den Rest der Welt. Auch die Anschläge in Paris (November 2015) und Nizza (Juli 2016) führ-

ten zu öffentlicher Empörung, Angst und Faszungslosigkeit. Was ist in der westlichen Welt passiert? Haben sich die Kulturen so weit auseinandergelebt, dass wir uns gegenseitig nicht mehr verstehen?

Bert Appermonts Ziel war es, bestimmte Gefühle, die durch diese Terroranschläge hervorgerufen wurden, zum Ausdruck zu bringen, insbesondere Angst, Trauer, Wut und Hilflosigkeit. Er verwendet im gesamten Werk das französische Kinderlied «Au claire de la Lune» als verbindendes Element. Das Werk beschreibt aber zugleich auch die Hoffnung und das Vertrauen in eine andere Welt und soll eine würdevolle Erinnerung an die Opfer der Anschläge sein. Die musikalische Entwicklung wird in vier durchkomponierten Teilen dargestellt, die mit «Innocence», «In Cold Blood», «In Memoriam – We Shall Rise Again» und «A New Day» bezeichnet sind. Das Werk wurde von der Brass Band Oberösterreich für die European Brass Band Championships 2017 in Auftrag gegeben.